

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1920**

458 (6.10.1920) Abendausgabe

# Badische Presse

## und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zieraarten.

Hauptverteilung: G. W. Krieger & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich: Volk und Arbeit. Schriftleitung: G. W. Krieger & Co., Karlsruhe. Druck: G. W. Krieger & Co., Karlsruhe.

Postfach Nr. 309 und 310. Postfach Nr. 3359.

**Werbung-Preise:**  
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Anzeigenabteilungen monatlich M. 5.30. frei ins Haus geliefert M. 6.—.  
Auswärts: Von unseren Anzeigenblättern M. 6.—. Durch die Post ausschließlich in Baden- und Württemberg M. 5.60.  
Einzelnummer 20 Pfennig.

**Anzeigen:**  
Die 1920. Monatsblätter M. 1.50. auswärts M. 2.—. Die Anzeigenblätter M. 7.—. an erster Stelle M. 7.50.  
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatte, bei der Nichtentnahme des Blattes, bei der Nachlieferung und bei der Nachlieferung anderer Artikel tritt für die Druckkosten und den Transport keine Gewähr ab. Im Falle anderer Gebührengesetze hat der Verleger keine Verantwortung für die Abrechnung der Rechnungen.

### Die deutsch-französischen Verhandlungen. Umschwung in der Haltung der Pariser Presse — Die Auffassung in Brüssel.

Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich heute morgen mit den Verhandlungen zwischen Paris und Berlin. Man kann nicht sagen, daß diese Besprechungen auf einen allzu feindseligen Ton gestimmt sind. Die allgemeinen Ansichten der französischen Publizisten kann man aus dem Artikel des „Petit Journal“ entnehmen, dessen Berichterstatter aus Brüssel schreibt: „Die Arbeiten der Finanzkonferenz gehen gedanklos in den Kommissionen weiter. Die meisten Delegierten denken an andere Dinge. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich auf die Wirtschaftsverhandlungen, die zwischen Frankreich und Deutschland begonnen haben. Es nützt nichts, daß man immer wieder sagt, daß die französischen und die deutschen Delegierten auf der Brüsseler Konferenz keinerlei Vollmachten hätten, daß die Frage der Wiedergutmachung völlig aus dem Programm der Konferenz ausgeschlossen worden sei, daß die Verhandlungen, welche die Heise der Herren Bergmann und Laurent veranlaßt haben, nur einen sehr begrenzten Zweck hätten, daß es sich im Augenblick nur darum handele, wirtschaftliche Abkommen von nebensächlicher Bedeutung zu schaffen. Alles dies ist wahr, ohne jedoch vollständig wahr zu sein. Der Hauptpunkt, auf den immer wieder hingewiesen werden muß, ist, daß sich seit einigen Tagen die Atmosphäre geändert hat. Paris unterhält sich mit Berlin. Man weiß noch nicht, wohin diese Unterhaltung führen wird, aber die Tatsache allein, daß sie überhaupt angefangen konnte, hat ihre Bedeutung. Ob man will oder nicht, die Wiedergutmachungsfrage ist der Mittelpunkt der Konferenz. Niemand spricht davon, aber jeder denkt daran. Die Delegierten sind in zwei Gruppen geteilt, auf der einen Seite die der reichen Länder und auf der anderen Seite die zusammenhängende Gruppe der Nationen, die durch den Krieg geschädigt sind und an die Solidarität der reichen Nationen appellieren. Zwischen diesen beiden Gruppen steht Deutschland. Niemand konnte voraussehen, welches seine Haltung sein werde und man konnte denken, daß es sich beiseite wende, sich auf die Seite der reichen Nationen zu stellen. Aber es hat sich herausgestellt, daß Deutschland die Politik der logischen Zusammenarbeit, welche in dem gegenwärtigen deutschen Kabinett von Dr. Simons und Dr. Wirth vertreten wird, angenommen hat und sich mit einer distanzierten Zurückhaltung mehr auf französisch-italienische Seite als auf die Engländer und der Neutralen gestellt hat. Mit anderen Worten: Dr. Simons glaubt, daß die Deutschen alles Interesse daran haben, die Frage der Wiedergutmachung mit der des internationalen Kreditwesens zu verbinden und außerdem Interesse daran haben, zu bezahlen, um neue Kredite zu erhalten, um zu bezahlen, und ferner, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau des Reiches sich nicht durchzuführen läßt ohne eine wenigstens teilweise Ordnung der Wiedergutmachungsfrage. Der Berichterstatter fährt dann fort: „Deutschland sucht uns Beweise seines guten Willens zu geben und wir prüfen diese Beweise. Die Angebote Deutschlands sind nicht neu. Es handelt sich ja um das Programm, das in Spa dargelegt wurde, und welches uns noch ungenügend erscheint.“ Der Berichterstatter des „Petit Journal“ legt die heutige Lage folgendermaßen dar und man kann nur wiederholen, daß dies die Ansicht des größten Teiles der Pariser Presse ist: „Deutschland sagt uns, wir können anfangen, auch mit Papier zu zahlen, d. h. in Mark, die vier oder fünf Mal einwertiger sind, als eure eigene Währung. Wir schlagen daher vor, euch teilweise in Arbeit zu bezahlen, oder in Rohstoffe zu bekommen, Kredite. Die ganze Welt hat Interesse daran, diese zu erhalten. Aber euer Interesse geht allen anderen voran. Selbst uns dabei, sie zu erhalten. Das ist in großen Zügen die Formel, die Deutschland vorschlägt. Es hängt nun alles davon ab, welche Bedingungen Deutschland stellen wird und außerdem auch von der Festigkeit der augenblicklichen deutschen Regierung.“

### Der deutsche Botschafter in Paris.

o Basel, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Vertreter des Schweizerischen Blattes berichten, man müsse feststellen, daß der deutsche Gesandte Dr. Mayer im Elysée und im Palais Bourbon seinen jüngsten Besuch einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen habe und daß man ihm größeres Vertrauen zu schenken geneigt ist, was für die künftigen deutsch-französischen Beziehungen von besonderer Bedeutung sein könne.

### Unangebrachte Hebe der „Times“.

o Berlin, 6. Okt. Zu einem Artikel der „Times“, der sich mit den deutsch-französischen Beziehungen beschäftigt, heißt es in der deutschen Allg. Ztg.: „Immer wieder kommt das Blatt ganz im Einklang des Verlaufs der Ereignisse auf die Notwendigkeit der strengen von der deutschen Regierung und den maßgebenden Teilen der deutschen Bevölkerung gesehen ist, kann nicht erklärt werden, daß auch Deutschland sich auf den Boden des Verlaufs der Ereignisse zu stellen hat. Seine Worte hat Deutschland auch die entsprechenden Folgen lassen. Das wird durch die Verminderung der Wirtschaftsleistungen u. w. erwiesen. Trotz aller Schwierigkeiten, die die deutsche Industrie und Arbeiterschaft haben auf sich nehmen müssen, um den guten Willen des Gegners nachzukommen, und wenn die „Times“ trotzdem von Garantien sprechen, die Frankreich nicht zu leisten hat, so ist nicht zu verstehen, was sie damit meinen. Gerade aus Frankreich kommen fortwährend Stimmen, die zur Zerrücktheit des Reiches auffordern und die Deutschlands Erregtheit und Bedenkliehkeit hervorheben.“

### Lloyd George und die Senfer Konferenz.

o Paris, 6. Okt. Laut „Journal“ hat Lloyd George es abgesehen, auf den Vorschlag einzugehen, nach dem deutsche Delegierte in die Wiedergutmachungskommission gehört werden sollen. Lloyd

George wolle also keine neuen Verhandlungen vor der in Aussicht genommenen Konferenz in Genf.

### Lloyd George und Delacroix.

o Brüssel, 5. Okt. (Havasmeldung.) Die „Indépendance Belge“ glaubt zu wissen, daß sich die Besprechungen zwischen Lloyd George und Delacroix in der Hauptsache um die von Deutschland zu fordernde Wiedergutmachung drehen werde. Das Blatt schreibt: Bekanntlich sind der englische und der französische Standpunkt in dieser Angelegenheit nicht vollkommen identisch. Zweifellos wird sich Delacroix dafür verwenden, daß eine völlige Einigung zwischen allen Alliierten herbeigeführt werden kann.

### Brüssel.

o Brüssel, 6. Okt. Die Agence Havas bestätigt, daß die Finanzkonferenz erst am Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufnehmen werde, da die Ausschüsse die Entschcheidungen heute nicht mehr ganz festlegen könnten. Die von der Weltkommission angenommene Formel solle den Regierungen empfohlen, zur Lösung der Handelsfrage entsprechende Mittel bereit zu stellen, da eine Wiederverbelebung der Handelsbeziehungen für alle Mächte unbedingt notwendig sei. Der Ausschuss für die internationalen Kredite habe augenblicklich noch die größten Schwierigkeiten zu überwinden. Seine Arbeiten verzögerten auch den Abschluß der Konferenz. Zwei Vorschläge seien dem Ausschuss vorgelegt worden, ohne seine Zustimmung zu finden. Ein dritter Vorschlag sei in Beratung. Der Ausschuss empfehle auch, daß die Ausgaben für den Währungsvertrag auf die einzelnen Staaten verteilt werden sollten und zwar nach dem Verhältnis der Aufwendungen für Militärzwecke.

### Die französische nationale Anleihe.

o Paris, 5. Okt. (Havasmeldung.) Im heutigen Ministerrat, der von Millerand presidiert wurde, gab der Finanzminister einen Bericht über die bis jetzt getroffenen Maßnahmen zur Aufhebung der nationalen 6-proz. Anleihe, die am 20. Oktober eröffnet werden soll. Es sollen bereits jetzt beträchtliche Zahlungen auf diese Anleihe bei den Banken gemacht worden sein. Der Finanzminister legte den Rat in Kenntnis von den Unterhandlungen, die von der Wiedergutmachungskommission zur Regelung der Vorschüsse auf Kohlenlieferungen, wie sie in den Abkommen von Spa und Boulogne vorgelegen sind, gepflogen werden. Die Rückzahlung der übertragbaren Bons, die von Deutschland den Alliierten versprochen wurden, soll am 1. Mai 1921 stattfinden. Diese Bons sollen vor allen anderen Gütern Priorität besitzen.

### Das französische Budget.

o Paris, 5. Okt. Das französische Budget für 1921 wird sich auf rund 26 Milliarden Franken belaufen gegen 22 Milliarden in diesem Jahre. Der Mehretrag fällt zum Teil auf das Budget des Reichsministeriums. Ein sogenanntes außerordentliches Budget wird nicht mehr aufgestellt. Der Ertrag der Kriegsgewinnsteuer für 1920/21 wird auf vier Milliarden, der der Umsatzsteuer auf fünf Milliarden geschätzt.

### Die Schweiz und der Völkerverbund.

o Bern, 5. Okt. Im Nationalrat interpellierte Grimm den Bundesrat über die Wahl der Völkerverbundsdelegierten. Bundespräsident Motta weist darauf hin, daß sein Vorgänger im politischen Departement die Auffassung vertrat, daß der Bundesrat, der die Delegierten zu initiieren hat, auch deren Wahl vorzunehmen habe. Der Bundesrat teilt diesen Standpunkt. Die Delegierten für die Völkerverbundversammlung sind bisher alle von den Regierungen und nirgends von den Parlamenten ernannt worden. Die unstrittene Frage, ob der Delegationsrat ein Mitglied des Bundesrats angehören solle, ist vom Bundesrat nach längerem Zögern bejaht worden mit Rücksicht darauf, daß die erste Versammlung der Vertreter der meisten Staaten zum Zwecke der Regelung wichtiger internationaler Fragen handle und daß diese erste Völkerverbundversammlung in der Schweiz stattfinden wird. Auf der ersten Versammlung wird u. a. auch über die Zulassung weiterer Staaten gesprochen werden. Von Bulgarien hat bereits ein Gesuch vor, während sich mehr Deutschland noch Österreich bisher angeregt haben. Die Stellungnahme der Schweiz in der Frage der Aufnahme dieser Staaten ist durch ihre ganze Neutralitätspolitik gegeben. Wer der Ansicht ist, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund als eines trotz seiner Niederlage großen Staates beitragen wird zur politischen Entspannung Europas, muß wünschen, daß es nicht nur eine Vertretung in der Völkerverbundversammlung, sondern auch im Völkerverbundsrat erhält. Eine weitere sehr wichtige Frage bildet die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes, für den die Schweiz, Spanien u. Sardinien ein Projekt ausgearbeitet haben. Die Schweiz widmet gerade dieser Frage die größte Aufmerksamkeit.

### Die Regierungskrise in Spanien.

o Basel, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps“ meldet aus Madrid: Die rechtslebende Presse fordert die Bildung einer Regierung der Tat, die den ungesicherten Zuständen, die vielfach im Lande herrschen, ein Ende bereitet. In Bilbao, wo Generalstreik herrscht, finden Massenunruhen der Arbeiter statt. Revolutionäre Plakate wurden in der Stadt angeschlagen. Auch in Saragossa herrschen Unruhen. Die anarchistische Bewegung greift teilweise auf die Provinz über.

### Die Thronrede des dänischen Königs.

o Kopenhagen, 5. Okt. Bei der Eröffnung der Session des neuen Reichstages verlas der König eine Thronrede, die mit den Worten begann: Wenn ich das Bestreben habe, diese erste Session des Reichstages nach der Wiedervereinigung mit Schleswig persönlich zu eröffnen, so ist das besonders darum geschehen, weil ich die Vertreter der schleswigschen Bevölkerung herzlich willkommen heißen und ihnen für ihre große Treue danken will. In der Thronrede heißt es weiter: Mit besonderer Befriedigung erwähne ich das Fortbestehen der Zusammenarbeit mit unseren nördlichen Nachbarn. Besondere Bedeutung lege ich auch auf die Tatsache, daß wir mit Schweden und Norwegen hinsichtlich des Völkerverbundes uns in vollkommener Uebereinstimmung befinden, des Bundes, dessen Verwirklichung in Uebereinstimmung mit den grundlegenden Prinzipien uns so sehr am Herzen liegt. Nur auf diese Weise kann man eine Garantie für den Frieden und für eine dauernde Herabsetzung der Rüstungen gewinnen, die ein Bedürfnis aller Staaten ist.

### Die Verhandlungen in Riga.

o Kopenhagen, 6. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Riga: Die von der polnischen Delegation abgegebenen Erklärungen sind gleichbedeutend mit der Ablehnung der neuen Friedensbedingungen der Bolschewisten. Die verschiedenen Kommissionen, in die die polnische Abordnung eingeteilt ist, sind einig geworden, sofort Antwort zu Joffe über die ostgalizische Frage zu veranlassen. Die Frage scheint indessen keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten. Die bolschewistischen Vertreter erklärten, daß Ogalizien als das ukrainische Elsass bezeichnet werden könne.

### Die Sowjetregierung in Not.

o Basel, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Helsinki: Der große Moskauer Sowjet tagt in Permanenz. Infolge der von der Front eingetroffenen schlimmen Nachrichten wurde der Friedensdelegierte der Sowjetrepublik in Riga ermächtigt unter Gewährung weiterer Zugeständnisse auf die Beschleunigung des Abschlusses eines Waffenstillstandes zu dringen. Der Korrespondent der „Daily Mail“ im polnischen Hauptquartier drahtet, daß die russischen Niederlagen katastrophal seien. Die geschlagenen bolschewistischen Kräfte befinden sich im vollen Rückzuge gegen die Beresina. Die über den Njemen zurückgeworfene Heeresfront weichen auf die Linie Wilna-Minsk zurück.

o Paris, 5. Okt. Wie der „Temps“ mitteilt, hat der polnische Minister Professor Bartel Journalisten gegenüber erklärt, die polnische Armee habe den Bolschewisten rollendes Material im Werte von mehreren Milliarden abgenommen, das verwendbar sei.

### Niederlage der russischen Südarmerie.

o Basel, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet aus Warschau: Die russische Südarmerie hat kapituliert. 35 000 Mann bolschewistischer Streitkräfte haben sich der Armee Wrangel ergeben.

### England und Rußland.

o London, 5. Okt. (Havasmeldung.) Dem „Daily Telegraph“ zufolge soll die englische Regierung die Absicht haben, eine neue Note nach Moskau zu senden. Diese wird sich mit der Frage der noch in Batumi und anderen Orten zurückgehaltenen englischen Gefangenen und mit der bolschewistischen Propaganda im Orient befassen.

### Amerika und Rußland.

o Basel, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die amerikanische Agentur Union berichtet aus New York: Vertreter der großen Chicagoer Fleischfirmen, der Bethlehem Stahlwerke und der Baldwin-Lokomotivwerke befinden sich auf dem Wege nach Moskau. Amerikanische Firmen kaufen enorme Posten russischer Goldwerte.

o Paris, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) „New York Herald“ meldet aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat eine Untersuchung darüber angeordnet, ob die kürzlich aus Rußland einrückenden 340 000 Dollars Gold tatsächlich für bolschewistische Propaganda bestimmt waren. Bei der Einfuhr wurde seinerzeit erklärt, das Gold sei zur Bezahlung russischer Schulden für Kriegsmaterial und Lokomotiven bestimmt.

### Propaganda Karls von Habsburg?

o Zürich, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der Budapestter Vertreter der Prager Zeitung „Pravo Lidu“ drahtet seinem Blatte, daß der Wiener Professor Reich und sein Budapestter Kollege Gdard am 1. Oktober ihrer Pösten entsetzt wurden. Ein weiteres ungarisches sozialistisches Blatt bringt die Nachricht, daß der Pariser „clair“ von Karl v. Habsburg und dem ungarischen Reichswesir Gortffy gekauft sei, die Tausende von Exemplaren nach Wien zur Gratisverteilung sendeten. So erhalten ihn auch alle Wiener Kaffeehäuser umsonst.

### Der Betriebsräte-Kongress.

o Berlin, 6. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die zweite Sitzung des Betriebsräte-Kongresses, die heute morgen eröffnet wurde, begann mit einer kürzlichen Geschäftsordnungsdebatte. Die Vertreter kommunistischer Betriebsräte legten schärfsten Protest gegen Aufsichters gestrige Erklärung zu den Ausführungen des Sowjetvertreter ein. Nachdem die Geschäftsordnungsdebatte unter wiederholten lärmenden Unterbrechungen etwa 1 Stunde gedauert hatte, machte der Vorsitzende Graßmann vom Gewerkschaftsbund den Vorschlag, zur Tagesordnung überzugehen. Die Opposition beantragte dagegen, die Vorsitzenden Aufsitzer und Graßmann wegen partieller Geschäftsführung abzusetzen. Der Kongress nahm mit großer Mehrheit den Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsdebatte an und lehnte eine Neuwahl der Vorsitzenden ab. Graßmann teilte mit, daß der Kongress seine Tagesordnung morgen oder übermorgen fortsetzen müsse, da die Berliner Arbeitlosen durch eine Deputation eine Störung des Kongresses durch eine Demonstration anzuwenden liebten, wenn nicht ihr Vertreter gehört würde. Der Kongress hat beschlossen, einem Vertreter des Reichsarbeitslosenrates heute morgen Gelegenheit zu einem Referat zu geben.

### Die Lohnbewegung im Berliner Zeitungsgewerbe.

o Berlin, 6. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 9 Uhr haben zwischen den Arbeitsgemeinschaften der Angestelltenverbände und dem Arbeitgeberverband sowie den Berliner Zeitungsgewerlegern Verhandlungen begonnen. Der Ausgang dieser Verhandlungen kann für das gesamte Buchdruckerergewerbe in Berlin und im Reich von einschneidender Bedeutung sein. Die Verhandlungen, die am Montag vor dem Schlichtungsausschuss in Berlin stattfanden, mit dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände hatten zu dem Ergebnis geführt, daß die Angestellten, die diesen beiden Verbänden angehören, gelten ihre Arbeit wieder aufnehmen sollten. Der wesentliche Inhalt des durch den Schlichter ausgehandelten Vergleichs ist, daß das Ergebnis der demnächst für das ganze Reich beginnenden Buchdruckerverhandlungen abgewartet werden soll. Wenn diese Verhandlungen mit den Buchdruckern bis zum 25. November noch zu keinem Resultat geführt hätten, so verpflichtete sich der Arbeitgeberverband, zu diesem Zeitpunkt in neue Verhandlungen über die Gehaltsforderung der kaufmännischen Angestellten einzutreten. Außerdem haben die Angestellten ein Anrecht auf einen Vorstoß in Höhe von einem Drittel des Monatsgehältes, der in dreimonatlichen Raten ab Ende November zurückzahlen ist.

### Die Umgestaltung der Polizei.

o Berlin, 5. Okt. Die Verhandlungen in dem Ministerium des Innern über die Umgestaltung der Polizei mit der interaktiven Kommission sind beendet.

Mus Baden.

Landesversammlung des Verbandes badischer Gemeinderäte.

In Gernsbach fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kaufmann-Gornbera die 11. ordentliche Landesversammlung des Verbandes badischer Gemeinderäte statt...

Der Verbandsvorstand hat nach dem Bericht des Gemeindevorstandes über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre einen Tätigkeitsbericht...

Weiter gab der Verbandsvorstand nach Erledigung des Kassensberichts durch den Kassendirektor Koch-Weinheim ein ausführliches Referat über die Gemeindeordnung...

Die in den Beschlüssen gemachten Beantragungen, die gerade die Verbandstätigkeit angehen, wurden in einer Entschließung zusammengefaßt...

Der Direktor des Zentralverbandes, führte die Wünsche in einem Besonderen Antrag zusammen, der als Ergänzung zum Kurortgesetz...

Es folgte die Abstimmung der Mittelbedarfspläne mit 4., 6., 8., 10., 12., 14., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30., 32., 34., 36., 38., 40., 42., 44., 46., 48., 50., 52., 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74., 76., 78., 80., 82., 84., 86., 88., 90., 92., 94., 96., 98., 100.

Stupferich (6. Karlsruhe) 5. Okt. Die Weiterverbreitung der Ruhrkrankheit ist zum Stillstand gekommen.

Heidelberg, 5. Okt. Außer der schon gemeldeten hiesigen Verlammlung der unterbad. Bädermeisterinnungen und der sich anschließenden öffentlichen Protestversammlung fand hier am Samstag eine von der wirtschaftlichen Organisation des Bad. Bäderinnungsverbandes...

Im Schusterhaus.

Von Mag. Jungnickel.

Draußen vor der Stadt steht ein altes, verfallenes Haus. — Mürrisch und grau guckt es über das sandige, weite Land, das sich hier breitet macht.

Ein Schuhmacher wohnt hier mit seiner Frau und mit einer rotten Kinder. Das Haus hat eine Seele.

Morgens, wenn die Frühsonne aufsteigt, dann hat das Haus so viel Anmutiges, so viel Anzuehnendes in seiner Art. Es pflanzt sich hin wie ein ausdringliches Ausruhmzeichen. Es blüht und zuckt mit den Fensterrahmen. Es flücht und schreit und zankt. Wie eine schlecht gezeichnete, überlaunige, ungewachsene Alte steht das Haus da.

Am die Mittagszeit wird das Haus schon ruhiger. Es träumt in sich hinein und brummt nur manchmal im Hindulala auf.

Aber wenn der Abend kommt, dann wird das Haus sanftmütig und gut. Es duckt sich in die Sterne und hat ein strahlendes, zitterndes Herz, das sich in die Lampe, die weit in die Frühlingssnacht leuchtet.

Ja, das Schusterhaus hat eine Seele.

Gestern lag der älteste Junge vom Schusterhaus vor'm Hauße und robbte auf seiner Geige. Es war eine häßliche Geige, die der Junge ja um die Abendstunde, kurz vor'm Schlafengehen, ans Rinn hob.

Aber die Geigentöne wirkten ganz eigenartig und wunderbar auf das sorgelose Haus.

Feiertagsluft kam über das Haus.

Es war, als ob die Geigentöne das Herz des Hauses sich erschütterten. Die Töne freudigsten und lieblichsten das alte Haus. Die Töne kitzelten fröhlich am Hauße empor und schmückten die abgedrückten Manern die Rosen.

Die Schusterlampe, das Herz des Hauses, sah so verschüchtert und so selig ins weite, sandige, ebendliche Land hinaus. —

Es war auf einmal, als ob sich das Haus zurückräumte in jene Zeit, wo es noch funkelgeleuchtet war und blühend und fest in die Welt und in den Himmel blühte.

Da hob der Schusterjunge die Geige vom Rinn, nahm sie unter den Arm und ging hinein in das Haus.

Da schen das Haus auf einmal nachdenklich, sich zu besinnen. Die Geige, dieser Jant, hatte das alte Haus richtig zum Narren gehalten.

des Brotes zu verbessern, der Bevölkerung Rogmehl zu geben und das Bedürfnis nach Kleingebäuden zu befriedigen.

K. Weinheim, 5. Okt. Bei einer hiesigen Obhngroßfirma wurden durch mehrere Embrüche für etwa 10 000 M. Nüsse gestohlen.

A. Konstantz, 6. Okt. Der Leiter der Kreuzlinger Filiale des Kohlenbergwerks M. Stromeyer u. Co. in Konstantz, Roth-Fronmeyer, hat sich Verunreinigungen in Höhe von ungefähr 800 000 Franken zu Schulden kommen lassen.

Mus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

Die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H. Karlsruhe.

Der Karlsruher Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 2. September beschlossen, der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle G. m. b. H. Karlsruhe ein Darlehen im Betrage von 200 000 Mark unter den in einem besonderen Vertrage vorgegebenen Bedingungen zu gewähren...

Der Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung vom 20. Mai 1920 dem ihm unterbreiteten Antrag auf Beilegung der Stadtgemeinde an der damals neugegründeten Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle G. m. b. H. mit einer Stammeinlage von 31 000 M. zugestimmt.

Es ist zunächst geplant, die bisher vom städtischen Maschinenbauamt im Gebäude der Erzherzogin betriebene Holzgerberei zu übernehmen. Der Betrieb ist in der Weise gedacht, daß das der Gesellschaft zugewiesene Holz gesägt und gespalten an die Bevölkerung zur Ausgabe gelangt.

Mit den vom Stadtrat bewilligten und beim Bürgerausschuß angeforderten 200 000 Mark wird nur ein Teil des für die Gesellschaft notwendigen Betriebskapitals aufgebracht. Die weiteren Gelder sollen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gesteuert werden.

Drei Hauptwitzer und ihre Doppelwitzer. Es ist bekannt, die Witterung ist feuchtwarm. Die Nahrungsmittpreise verhalten sich manche Familie, sich Billig zu haben.

Die Sterne zogen schon auf und die Fledermäuse flatterten ihren gepfeiften Reigen ums Haus. Und nun warts, als ob das alte, zerhuckte Schusterhaus zusammenfiel. Es sah so trostlos da. Es lauerte sich ärmlich zusammen.

Badisches Landesbheater in Karlsruhe.

„Die lustigen Weiber von Windsor.“

Die Doppelbesetzung einiger männlicher Partien in dieser Oper ist gestern noch nicht ganz zur Tatsache geworden.

Ausgezeichnet war wieder Frau von Ernst, die auch gestern wieder einen großen Teil der Vorstellung trug.

Die Chorleiter und das Ballettpersonal des Bad. Landesbheaters haben an den Landtag eine Petition gerichtet, in der gebeten wird, zu veranlassen, daß das bad. Landesbheater den von den Bühnen-

nur hat eben der Strunk Kautzchen, die manchmal der Regen abgeblendet hat. Der allem ersichtliche der Versuch, wie mußte Kaputt sein. Er kommt vor als grüner, gelber und weißer Frühlingsschnee.

Ein Frauenpionier. Der evangel. Oberkirchenrat hat an sämtliche Geistliche die Aufforderung gerichtet, auch in diesem Jahre wieder einen Frauenpionier abzuordnen.

Die musikalische Meistersinger-Vereinigung, die Samstag und Sonntag von Herrn Richard Jordan-Riga (Stuttgart) in der Johannisstraße veranstaltet wurden, verliefen in durchaus würdiger und eindrucksvoller Weise.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsfangener. Bezirksgruppe Karlsruhe, veranstaltete am vergangenen Sonntag im Apollo-Saal eine Herbstfeier. In überaus stark besetztem Saale erlangte Punkt 4 Uhr der Vorsitzende, welchem ein weiteres Musikstück folgte.

Das in ganz Europa bekannte einjährige Lenzburger wird festgestellt der hiesigen hiesigen Tournee auch ein Schicht in Karlsruhe abspielen und zwar Freitag, den 8. Oktober im Entschloß. Die Vorbereitung dieses Tagesspiels, dem man mit größter Spannung entgegenzusehen darf, betreibt die Konzeptionskommission Kurt Reußfeldt.

Die deutsche Schwimm-Verband wird im Februar 1921 die gesamten deutschen Führer des D. S. V. zu einer großen Tagung nach S. an der er einberufen, in der zu allen Fragen, die zum Ausbau des deutschen Schwimmsports führen können, Stellung genommen werden soll.

Die deutsche Fußball-Bund hat für das am 24. Oktober im Deutschen Stadion in Berlin stattfindende Fußball-Länderspiel gegen Ungarn die gleiche Mannschaft aufgestellt, die gegen Österreich durch folgende in Wien kürzlich unterlag.

Witterungsbericht der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Allgemeine Witterungsübersicht. In unserem Gebiet blieb gestern noch hoher Druck vorherrschend, so daß wir trockenes und heiteres Wetter behielten.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 6. Okt., morg. 6 Uhr: 1,75 m, 5 cm Gef. 6 Uhr: 1,75 m, 6 cm Gef. Margau, 6. Okt., morg. 6 Uhr: 4,50 m, 8 cm Gef. Mannheim, 6. Okt., morg. 6 Uhr: 4,57 m, 11 cm Gef.

Die Sternchenorganisation mit dem Deutschen Bühnenverein abgeklafften Tarifvertrag anzuerkennen hat. Weiter wird gebeten, daß die von der Leitung des Landesbheaters im August angebotene Kündigungs des gesamten Ballettpersonals rückgängig gemacht wird, da durch dessen Wegfall eine künstlerische Schädigung der Landesbühne nicht zu vermeiden sei.

Vortragsabend Mathilde Haß.

Im Saale des Künstlerhauses hatte Fr. Mathilde Haß mit ihrem gestern abgehaltenen Vortragsabend, der Erstes und Bestes aus dem Bereich der Dichtung brachte, einen recht freundlichen Erfolg.

Die beiden folgenden Vorträge von Fr. Haß, die sie gestern abgehalten hat, waren ebenfalls von großem Interesse. Der erste Vortrag über die Dichtung der Gegenwart, den sie gestern abgehalten hat, war ebenfalls von großem Interesse.

Der zweite Vortrag über die Dichtung der Gegenwart, den sie gestern abgehalten hat, war ebenfalls von großem Interesse.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Die heutigen Notierungen der Berliner Börse.

Table with columns for stock types (Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Kolonialwerte, etc.) and prices for various companies like Linde Eisenm., Mannesmann, etc.

berus 13 Pros. Bismarckhütte 1 Pros., Deutsch-Luxemburg 7 Pros., Saarhütte 9 Pros., etc.

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse

Table with columns for stock types (Bank- und Industrie-Aktien) and prices for companies like Radische Bank, Darmstadt Bank, etc.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing telegraphic payments (Telegraphische Auszahlungen) for various locations like Antwerpen-Brüssel, London, Paris, etc.

Die heutigen Zürcher Devisennotierungen

Table showing telegraphic payments (Telegraphische Auszahlungen) for various locations like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Konfurre. Die wirtschaftliche Depression kommt in der Statistik der Konfurre deutlich zum Ausdruck. Am liebsten beendeten dritten Vierteljahre 1920 sind nach einer Zusammenfassung der Finanzzeitschrift 'Die Welt' 399 Konfurre eröffnet worden.

Neue Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Unter der Firma G. E. B. Vetter & Co. wurde in Frankfurt a. M. mit 200 000 Reichsmark ein neues Aktiengesellschaft gegründet.

Von der Frankfurter Messe.

In Frankfurt a. M. 6. Okt. Die sehr die Frankfurter internationale Messe über den Rahmen einer lokalen Veranstaltung hinausgewachsen und eine Schöpfung von internationaler Bedeutung geworden ist, dieses besonders einleuchtend der heutige Tag, an dem nicht nur zahlreiche Abgeordnete, sondern auch eine große Zahl Vertreter fremder Missionen für einen Besuch abbestimmt und sich an demselben über das Gelingen ausgesprochen.

Nach einem Aufruf an die Messe fand eine Versammlung im Beisein der Frankfurter Messe statt. Stadtrat Dr. Landmann hat die Eröffnungsfeier im Namen der Stadt Frankfurt willkommen.

Die Ausstellung sei ein Werk nationaler Bedeutung geworden. Sie könne aber nur gedeihen, wenn es gelänge, die internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen wieder stärker ins Leben zu rufen.

Die Frage umfassen Ansehens im Ausland einen entscheidenden Einfluss auf unsere Wirtschaft ausüben. Man könne deshalb der Stadt Frankfurt eine nicht dankbare Aufgabe sein, das die Wägen auf sich genommen seien.

Nachdem Generaldirektor Baurat Köster über die Lage der deutschen Industrie gesprochen hatte, berichte ein Vortrag von Geh. Rat Prof. G. Heine über die Bedeutung der Messe für den Wiederaufbau die Teilnehmer im großen Saal der Handelskammer.

Berlin, 3. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war heute durch unternormungsartig und zu Abenden geneigt, da der seitliche Markt der Elektrizitätsarbeiter, die Arbeitslosenemonstration und die neuen Steuerprojekte, durch die hauptsächlich Valutapapiere werden sollen, und ferner das neuerliche Steigen der Devisenwerte das Ansehen des Marktes herabsetzten. Einige Bepiere waren höher, Daimler waren 12 Pros., Hain-Noten 4 Pros., Dagegen waren Du-

Statt Karten — Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres treu- besorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels Karl Lamprecht Oberrevisor a. D. ...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters sage ich hiermit herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich den verehrten Ver- einen und Korporationen für die liebo- volle Kranzniederlegung, sowie alle denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. ...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters sage ich hiermit herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich den verehrten Ver- einen und Korporationen für die liebo- volle Kranzniederlegung, sowie alle denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. ...

80000 Gewinn. Mehr als 200 000 Reichsmark an Geld. Unternehmern die Freiheit zu erzielen. ...

2 Küfer. Heinrich Baer & Söhne, Karl-Wilhelmstr. 26. ...

Heirat. über Einzelheit in meine Sand-Gewerkschaft. ...

Offene Stellen. Alle Dienstverhältnisse. ...

Gute Existenz. für einen energ. Herrn mit angenehmen Umständen. ...

Verkaufte gesamt! Vor Manufaktur- u. Damenkonfektions- geschäft wird per sofort, ...

Köchin. mit guten Zeugnissen. ...

Mädchen. für Küche und Haushalt bei hohem Lohn u. guter Verpflegung. ...

Lehr-Fräulein. mit Vorkenntnissen im Stenographieren und Schreibmaschinenreiben für sofort gesucht. ...

Ata. reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. ...

Stelle. Antikbundes Fräulein, Schneiderin, sucht sofort möbl. Zimmer. ...

Möbl. Zimmer. möbliert, hell, mit Ofen, Antikbundes Fräulein, Schneiderin, sucht sofort möbl. Zimmer. ...

Möbl. Zimmer. möbliert, hell, mit Ofen, Antikbundes Fräulein, Schneiderin, sucht sofort möbl. Zimmer. ...

